

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 118

Samstag, den 9. Oktober 1909

45. Jahrgang

Kundschau.

Stuttgart, 4. Okt. Die Kgl. Württemb. Finanzverwaltung hat mit dem unter Führung der Württ. Vereinsbank bestehenden Konsortium: Württ. Vereinsbank G. m. b. H., Württ. Bankanstalt, vorm. Pfium u. Comp., Allg. Rentenanstalt, Württ. Landesbank, Stahl u. Federer A. G., Dörtenbach u. Comp. G. m. b. H., E. Hummel Co., Paul Kapff, G. H. Keller's Söhne, Deutsche Vereinsbank, Seehandlung (f. preussische Staatsbank) Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Deutsche Bank, Direktion der Diskontogesellschaft, Bank für Handel u. Industrie, Rümelin u. Co. ein a 4% verzinsliches Anlehen im Betrag von 26 Millionen Mark abgeschlossen. Die Anleihe wird am 13. d. M. an den württ. Hauptplätzen, sowie in Frankfurt a. M. zur allgemeinen Subskription gelangen und zwar zum Kurse von 101 1/2 Prozent.

Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, im Fall genügender Beteiligung, von Anfang November ds. Js. einen 5-6wöchigen Kurs zur Unterweisung von Wagnern im Kastenbau abzuhalten. Die Unterweisung erstreckt sich auf die Ausführung von technischen Handarbeiten. Näheres siehe Gewerbeblatt aus Württemberg Nr. 40.

Stuttgart, 6. Okt. Die diesjährige Herbstwanderveranstaltung der Deutschen Partei findet voraussichtlich am Sonntag den 24. Okt. in Marbach statt. Als Redner ist u. a. gewonnen der bad. Reichstagsabgeordnete Weingutsbesitzer Komm.-Rat Dr. Blankenhorn. Dr. Blankenhorn wird über das neue Weingesez sprechen. Es ist ein hervorragender Fachmann auf diesem Gebiet, war Vorsitzender der Reichstagskommission zur Beratung des Weingesezes und ist 2. Vorsitzender des Deutschen Weinbauvereins.

Stuttgart, 6. Okt. Am Todestag des Königs Karl (gest. 6. Okt. 1891) ließen die seinen Namen tragenden Regimenter durch Abordnungen am Sarkophag des Königs in der Gruft des alten Schlosses Kränze niederlegen. Auch Herzog Philipp und Herzogin Vera ließen Kränze niederlegen.

Birkenfeld, 4. Okt. Der Bezirksverband der Geflügel-, Kaninchen- und Kanarienzüchter (Oberer Enzgau) hat gestern im „Hirsch“ in Calmbach eine Ausschussversammlung abgehalten. Unter dem Vorsitz von Lehrer Martin hier, der die erschienenen Züchter begrüßte, kamen folgende Gegenstände zur Besprechung: Die bei der Generalversammlung am 13. September hier durchberatenden Gauaufzügen wurden nebst einigen Zusätzen von den anwesenden Vertretern gutgeheißen und es wird nächster Tage jedem Verein eine Abschrift der Sitzungen zugesandt werden. Neben zwei Vereinsausstellungen in Wildbad und in Birkenfeld wird in diesem Spätjahr am 4., 5. und 6. Dezember in der Turnhalle in Neuenbürg eine reichhaltige Gauausstellung verbunden mit Prämierung und Preisverteilung veranstaltet werden. An Standgeld wird erhoben werden: für Großgeflügel und Kaninchen 1 Mk., für Tauben und Klein-geflügel 50 Pfg. Ausstellungshühner werden nur in der Stückzahl von 1,2 zugelassen. Bis zum 20. November haben die Vorstände der

Gauvereine die Ausstellerliste nebst Standgeld portofrei an den Vorstand des Geflügelzüchtervereins, Drehermeister A. Weik in Neuenbürg einzusenden. Für Nichtaussteller wird ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. pro Person erhoben werden. — Als Gauorgan wird die „Süddeutsche Tierbörse“ von Heilbronn bestimmt. Hauptaufgabe des Verbandes ist: durch Beschaffung billiger Futtermittel, durch gegenseitige Unterstützung und Belehrung, durch Verbreitung und Züchtung nutzbringender Rassen, in land- und forstwirtschaftlicher Hinsicht die Geflügelzucht in unserem Bezirke kräftig zu fördern und rentabel zu machen. Fabrikant A. Gauthier, dessen große Zuchtanstalt die Verbandsmitglieder besuchten, gab in der Versammlung aus dem Schatze seiner reichen, langjährigen Erfahrung auf diesem Gebiete praktisch erprobte Winke und Ratschläge über Rassenwahl und Geflügelhaltung zum besten, wofür ihm auch an dieser Stelle gedankt werden soll. (Enzt.)

Münsingen, 7. Okt. In Wenden kam ein Auerhahn in das Dorf und in den Eingang eines Hauses geflogen, wo er vor der Schuljugend gefangen wurde. Der stattliche Auerhahn ist nun im Besitze des Jagdpächters Döfner in Wart.

Vor einigen Tagen ist ein in einer Eßlinger Kunstmühle angestellter Reisender mit etwa 23000 Mark flüchtig gegangen; bis jetzt fehlt jede Spur von ihm.

Friedrichshafen, 6. Okt. Unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen fand gestern in Friedrichshafen eine Sitzung des Arbeitsausschusses der deutschen arktischen Zepplin-Luftschiffahrt-Expedition statt, an der Graf Zeppelin, Geh. Reg.-Rat Prof. Hergesell, Geh. Kommerzienrat Friedländer, Geh. Oberreg.-Rat Dr. Lehmann und Bergwertsbesitzer Derz teilnahmen. Zu der Sitzung wurde der Polarfahrer Lerner zugezogen. Der Arbeitsausschuß, der die aus dem eigenartigen Plane erwachsenen Schwierigkeiten des Unternehmens durchberiet, beschloß, die Grundlagen des Unternehmens zunächst durch eine Vorexpedition nach allen Richtungen hin zu untersuchen. Die Vorexpedition soll im Sommer 1910 nach Spitzbergen mit Vorstößen in das Polareis ausgesandt werden, um die Bedingungen für den Betrieb von Luftschiffen in Polarregionen festzustellen. Der Arbeitsausschuß legte großen Wert darauf, daß die Weiterentwicklung der Zeppelin-Luftschiffe für lange Fahrten, insbesondere über Meer zum Zweck wissenschaftlicher Forschung mit allem Nachdruck gefördert wurde. Es soll daher der Entwurf eines entsprechend gebauten Luftschiffes schon jetzt in Angriff genommen werden, das zu Beginn des Jahres 1911 Ueberfahrten von einem deutschen Seehafen aus antreten kann.

Friedrichshafen, 6. Okt. Heute vormittag unternahm Zeppelin III einen Aufstieg. Als Gäste nahmen an der Fahrt teil: Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog von Hessen mit ihren Gemahlinnen. Der Höhenflug erstreckte sich über dem ganzen Seegebiet. Gegen 2 Uhr passierte das Flugschiff das Kgl. Schloß in nur geringer Höhe. Die hohen Gäste grüßten begeistert von der Höhe herab und die Grüße fanden herzliche Erwidern durch den König. Um 2 Uhr 15 Minuten landete Z III

so glatt und schön direkt vor der Reichshalle, daß das Flugschiff durch eigene Kraft ohne Verzögerung in diese einfahren konnte, wie ein Zug in die Bahnhofshalle. Mit der königlichen Motorjacht Kondwiramur begaben sich die Gäste zum Schloßhafen zurück, daselbst empfangen vom königlichen Gastgeber.

Pforzheim, 7. Okt. Hier wurde ein junger Buchhalter einer Bijouteriefabrik verhaftet, der tags zuvor Hochzeit gefeiert hatte, weil er im Geschäft über 1200 Mark unterschlagen hat. Merkwürdig sind die unsinnigen Anschaffungen, die er sich mit dem unterschlagenen Geld machte. So hat er sich ein Grammophon für 600 Mark gekauft.

Wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ gestern meldeten, hat der Verkehrsminister in Frauendorfer den Verkauf der Wochenschrift „Simplizissimus“ auf sämtlichen bayerischen Bahnhöfen wegen der Manöver-Nummer, die eine Karrikatur des Prinzregenten enthält verboten.

Eine junge Wäscherin in Waldjassen in Bayern sah im Bache ein Kind treiben. Sie sprang nach und rettete es. Als sie in ihre Wäschküche zurückkam, sah sie zu ihrem größten Schrecken, daß ihr eigenes, unbewacht gebliebenes Kind in einem Kübel ertrunken war.

Berlin, 7. Okt. Bebel bestätigt dem „Vorwärts“ nunmehr selbst, daß er den offenen Brief Haußmanns durch einen Privatbrief beantwortet habe, den er publiziert. In diesem Brief bestreitet Bebel, daß auch nur einer der Vorwürfe die Haußmann in seinem Brief ihm gemacht, Berechtigung habe und verweist dabei auf die Aussprüche der beiden 48er Demokraten Dr. Schaffrat und Wigact, welche diese ihm, Bebel, gegenüber 1848 getan haben: mit den preussischen Fortschrittler ist wenig anzufangen, sie verstehen uns nicht, denn sie sind vor allem Preußen. Weiter heißt es in Bebel's Antwort die Wahlparole Eugen Richters 1871: „Lieber Lucius als Kapell“, das heißt lieber einen Konservativen als Sozialdemokraten, sei immer mehr die Parole des liberalen Bürgertums geworden, heute mehr als je. Die Arbeiterklasse kann auf ihre Klassenforderungen ebensowenig verzichten wie das Bürgertum der feudalen Gesellschaft gegenüber verzichtet hat. Die moderne Arbeiterklasse wolle die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigen, um eine Gesellschaft von Freien und Gleichen zu schaffen. Damit falle jede Klassenherrschaft, die nunmehr keine Existenzberechtigung mehr hat. Was wir anstreben, ist nicht von heute auf morgen durchzuführen. Wir marschieren in Etappen. Wir werden jede ehrliche liberale Forderung unterstützen; das haben wir bisher getan und werden es auch weiter tun. Auf unsere weitergehenden Forderungen verzichten wir dabei nicht. Wir hörten sonst auf zu sein was wir sind.

Berlin, 6. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Am Donnerstag jährt sich zum 30. Mal der Tag, an dem in Wien das Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn unterzeichnet wurde. 30 Jahre hindurch hat das Bündnis seine volle Wirksamkeit geübt. 30 Jahre hat es durch den Zutritt Italiens zum Dreibund erweitert, dem europäischen Frieden unschätzbare Dienste geleistet. Die

unverringerte Geltung des Bundesverhältnisses drei Jahrzehnte nach seinem Abschluß ist ein beredetes Zeugnis dafür, daß es den Lebensbedürfnissen der in ihm geeinten Völker in vollem Umfang gerecht wird. Der Abschluß des Bündnisses zählt zu den bedeutendsten politischen Taten des großen ersten Kanzlers des Deutschen Reiches. Mit seinem in die Zukunft vordringenden Fernblick hat Fürst Bismarck schon mehr als ein Jahrzehnt vor der Unterzeichnung den Grund gelegt für die enge völkerrechtliche Verknüpfung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

— Für die Ausständigen des schwedischen Generalstreiks hat die deutsche Sozialdemokratie bis zum 25. September nicht weniger als 1027751 Mark fortgegeben. Es gab selten eine aussichtslosere Sache als den schwedischen Generalstreik, jeder Groschen dafür war aus dem Fenster geworfen.

— Der „Wunderdoktor“ Schäfer ist in Radbruch, der es zum vierfachen Millionär gebracht hat, ist am Mittwoch gestorben.

Lokales.

Wildbad, 1. Okt. Einem Wildbader Brief der im „Schw. Merk.“ veröffentlicht wird, entnehmen wir: Mit der Zahl 17012 Fremden schließt die letzte amtliche Kurliste. Wenn von anderen Bädern heuer ein Rückgang in der Besucherzahl gemeldet wird, so kann erfreulicherweise von hier das Gegenteil berichtet werden. Denn die Zahl der Fremden des letzten Jahres, 16340, wurde um nahezu 700 übertroffen. Sicher wäre das Verhältnis für die heurige Kurzeit noch weit günstiger, wenn nicht der ganz verregnete Juli einen starken Ausfall gebracht hätte. Anders steht es allerdings mit der Zahl der in diesem Sommer abgegebenen Bäder. Dieselbe hat die Höhe des vorigen Jahres nicht erreicht. Wenn trotzdem die Zahl der Fremden im ganzen eine so wesentlich höhere geworden ist, so darf man wohl den Schluß daraus ziehen, daß, abgesehen von den Passanten, die Zahl der Kurgäste nicht unbedeutend gestiegen ist, daß also das sich zu verwirklichen beginnt, was insbesondere auch der Kurverein anstrebt, nämlich Wildbad auch als Luftkurort mehr und mehr in die Höhe zu bringen. Darauf deutet auch der hochbefriedigende Zuspruch hin, den das Sommerberghotel seit seiner Eröffnung gefunden hat. Daß bei dieser Entwicklung der Dinge unsere Bergbahn, die in diesem Sommer überaus stark benützt wurde, ein Hauptverdienst hat, ist unleugbar. An Sonntagen war der Zubrang zur Bergbahn oft so stark, daß er nur mit Mühe bewältigt werden konnte. Was unser vornehm eingerichtetes Schwimmbad betrifft, so hat es diesen Sommer nicht die Benützung gefunden wie im vorigen Jahr. Es mag dies mit den vielen weniger freundlichen Tagen dieses Sommers zusammenhängen. Das steht jedenfalls fest, daß seine Erbauung einem wirklichen Bedürfnis entgegengekommen und daß es dankbar zu begrüßen ist, wenn nun auch die Herstellung des Frauenschwimmbades in Angriff genommen wird, da das Bad vom weiblichen Geschlecht fast noch mehr, als vom männlichen in Anspruch genommen wird. An Unterhaltungen wurde unsern Gästen wieder alles geboten, was von einem Kurort wie Wildbad erwartet werden kann. Unverkennbar ist das Bestreben der Kgl. Domänenverwaltung, der Stadtgemeinde und der Bewohner Wildbads, den in der Neuzeit gesteigerten Ansprüchen an einen Badeort immer mehr gerecht zu werden. Zu dem neuen Kurhaus, das in den neuen Anlagen, früheres Burchardt'sches Anwesen, zu stehen kommt, sind genau mit dem 1. Sept. die Arbeiten begonnen worden und dieselben werden mit großer Energie betrieben. Ob es gelingt, das Haus, wie geplant, bis Anfang Juni des nächsten Jahres fertig zu stellen, muß sich erst zeigen. In seinem Stil soll es ganz der Umgebung angepaßt werden und zwar einfach aber vornehm gehalten werden. Sollte, was zu wünschen und zu hoffen ist, unser Wildbad auch ferner sich in aufsteigender Linie sich entwickeln, so werden dem gesteigerten Fremdenbesuch die vielen Neubauten die gegenwärtig an verschiedenen Punkten unserer Stadt im Tal und auf der Höhe entstehen, gerecht werden. — An vorstehenden Artikel knüpft

die Redaktion des „Grenzer“ in Freudenstadt folgende Bemerkung: „Wir glauben diesen Bericht ausführlich wiedergeben zu sollen, denn es ist augenfällig, welche gewaltige Anstrengungen mit bestem Erfolg Wildbad als Luftkurort seit einigen Jahren macht. Wie wir aus eigener Anschauung beurteilen können, kann man das Wildbad von heute kaum mehr mit dem vor nur 5 Jahren vergleichen. Ein frischer Unternehmungsgeist zeigt sich dort überall, wohin man schaut und dabei sind das Sommerberghotel und die Bergbahn solche großzügige Unternehmungen, daß sie Wildbad in kurzer Zeit noch zu einer ganz bedeutenden Steigerung seiner Besucher verhelfen werden. Freudenstadt hat allen Anlaß, recht aufmerksam die weitere Entwicklung Wildbads zu verfolgen. — unser stundenlang ebener Teufelweg hat auf dem Wildbader Sommerberg ein ebenbürtiges Gegenstück gefunden und die neue Wildbader Rodelbahn mitten durch den Tannenhochwald wird bald genug in Wintersportkreisen von sich reden machen —!, und wenn auch hier die löbliche Gepflogenheit der bürgerlichen Kollegien anderer Kurplätze, Reisen nach da und dorthin zum Studium der dortigen Einrichtungen zu unternehmen, zur Tatsache werden wird, als ersten Ausflugsplatz möchten wir hiemit Wildbad bestens empfohlen haben.“

Unterhaltendes.

Herzlos.

Erzählung von S. Ch. von Sell.

[Fortsetzung].

[Nachdruck verboten.]

„Herr Mansuetos hat's verordnet,“ sagte diese.

Da lächelte Kitty und senkte die Lider wieder. Ein paarmal fühlte sie noch, daß die wohlthuenden Umschläge erneuert wurden, dann schlief sie ein.

Sie mochte reichlich zwei Stunden geschlummert haben, als sie erwachte. Draußen war es jetzt dunkel. Ueber den schwarzen Baumwipfeln, die zum Fenster hereinschaute, zuckte das Wetterleuchten. Noch war kein Regentropfen gefallen, aber erquickend kühlere Luft drang durch die weit offenen Scheiben. Eine verschleierte Lampe erhellte das trauliche Zimmer mit mattem Schein. Neben Kittys Lager saß Martha, mit vorsichtigen Schritten kam Kreszenz herein.

„Becken wir sie?“

„Ich bin schon wach.“

„Ist recht, ist recht! Wenn Fräulein sich jetzt ein bißerl zurechtmachen wollten, hernach steht die Supp' auf dem Tisch.“

Kitty erhob sich ordnete Haar und Anzug und ging in das Schlafzimmer hinüber. Ihr Wirt trat ihr entgegen.

„Nun, gut geruht? Geht's besser und haben Sie Appetit? Oh, Sie müssen essen! Das nimmt Kreszenz sonst übel. Ueberdies bekommen Sie nichts vor morgen früh in Berlin.“

„Freilich, freilich,“ stimmte Kreszenz bei, die soeben mit einer Terrine hereinkam.

Die alte, sauber gekleidete Frau stand während des ganzen Mahles am Serviertisch; ein jüngeres Mädchen trug die Speisen herein und hinaus. Gelegentlich gab Kreszenz in bescheidener Weise ein Wort zur Unterhaltung. Kitty aß aus Höflichkeit von allem und trank auch ein wenig Wein.

Mansuetos ermunterte sie zum Sprechen. Er ließ sie von Felix erzählen. Kitty berichtete, was sie von seiner Krankheit wußte, und dann, zurückgreifend, von dem Leben, das sie mit dem Bruder führte. Sie pries es nicht, wie vollständig sie sich ihm widmete. Es war ihr das alles ja so ganz und gar selbstverständlich, daß sie es in der natürlichsten Weise beiläufig vorbrachte, aber der Zuhörer hörte genug heraus.

„Haben Sie nie Geschwister gehabt?“ fragte sie ihn plötzlich.

„Nein. Ich war immer allein.“

Sie sah ihn mit einem ihrer ernstesten Blicke an — unbefangen wie ein Kind und doch verständnisvoll, mit dem feinen Anempfinden des Weibes. Die schlichten Worte enthielten ein Bekenntniß. Allein war er durchs Leben ge-

gangen; trotz der zärtlichen Liebe, die ihn mit seiner Mutter verband, im tiefsten Herzen einsam! Denn die Mutter verstand ihn nicht, sie sah in ihm ausschließlich den Sohn seines von ihr so abgöttisch geliebten Vaters. Innige Liebe — ganz besonders zwischen Eltern und Kindern — bedingt ja noch lange nicht allemal volles Verständnis. Kitty verstand dies, denn auch sie war eine jener einsamen Naturen. Ja, sie hatte Felix. Aber er war zu jung, um sie in allem zu begreifen. Sie gab ihm mehr, viel mehr, als er ihr.

Plötzlich überkam Kitty ein Gedanke, bei dem ihr das Herz stillzustehen schien. Wenn ihr Felix genommen wurde, so war sie einsamer noch, als dieser Mann . . .

„Oh nicht wahr, Sie glauben doch auch, daß mein Bruder wieder gesund wird?“ fragte sie mit brennenden Augen.

„Ich hoffe es von ganzem Herzen.“

„Er muß gesund werden. Er ist ja mein Ein und Alles auf der Welt.“

„Armes Kind,“ kam es unwillkürlich über Joachims Lippen.

Die alte Kreszenz schüttelte den Kopf und schlug ein Kreuz. „Fräulein, Fräulein, unser Herrgott läßt sich nicht sagen: er muß!“

Kitty sah angstvoll von einem zum andern. Ihre Lippen bebten. Dann sprang sie auf, trat rasch ans Fenster und brach in Tränen aus.

Erschrocken schauten sich Herr und Dienerin an. Mansuetos winkte der Alten, zu gehen. Er erhob sich und trat zu dem jungen Mädchen, dessen ganzen Körper von Schluchzen erschüttert wurde.

„Weinen Sie nicht so, Kitty! Dazu ist doch wirklich kein Grund. Wir dürfen ja hoffen. Trostlos klingen die Nachrichten durchaus nicht. Sie haben mir's ja eben selbst erzählt.“

Aber Kitty schluchzte fort. Seit dem Empfang der Nachricht war sie wie in dumpfer Betäubung dahingewandelt. Jetzt waren die Schleißen einmal geöffnet und die Tränen ließen sich nicht so leicht zurückhalten. Mansuetos erschöpfte all' seine Trostgründe, und als sie fruchtlos blieben, da zog er die zarte Gestalt in seine Arme und ließ sie sich an seiner Brust ausweinen. Mit zärtlich-schauer Hand strich er von Zeit zu Zeit über das rote Haar.

Allmählich wurde Kitty ruhiger; endlich hob sie den Kopf und sah zu ihm auf, ohne Scheu und ohne sich dem sie umschlingenden Arm zu entziehen:

„Verzeihen Sie!“

„Ich habe nichts zu verzeihen.“

„Doch, Ich ließ mich gehen. Aber nun will ich artig sein.“ Energisch trocknete sie ihre Tränen.

Fortf. folgt.

Landesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 2. bis 9. Oktober 1909

Geburten:

1. Okt. Müller, Wilhelm Friedrich, Hausdiener hier, 1 Tochter.
3. „ Höll, Karl Eugen, Zimmermann hier, 1 Tochter.
3. „ Eitel, Christian, Zimmermann hier, 1 Sohn.
5. „ Volz, Karl Albert, Tagelöhner, hier, 1 Sohn.
4. „ Heybach, Otto Friedrich, Schullehrer in Wunsdorf, 1 Sohn.
5. „ Kummer, Christian Heinrich, Tagelöhner hier, 1 Sohn.

Geschließungen:

7. „ Kröner Georg Albert, Oberreallehrer in Stuttgart und Pfeiffer Erwine hier.

Aufgebote:

4. „ Kurmann Johann Leonhard, Schlosser in Karlsruhe und Plocher Anna Katharine in Aurich.
6. „ Waidelich Jaf. Friedr., Konditor in Nonnenmühl und Richter Luise Karoline in Klosterreichenbach.
6. „ Biesle Christian Friedrich, Fuhrmann in Gompelscheuer und Alber Pauline Friederike in Christofshof.

Sterbefälle:

1. „ Bollmer Philipp Gottlob, Sohn des Fabrikarbeiters Georg Gottlob Bollmer hier, 2 Tage alt.
3. „ Gauß Johannes Friedrich, Sohn des Holzhauers Karl Ludwig Gauß in Nonnenmühl, 3 Monate alt.
3. „ Luz Jakob Friedrich, Maurer hier, 32 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Bei Ausführung der Grabarbeiten zum Kirchhausneubau in den kgl. Anlagen hier werden durch Christian Kiefer, Bauunternehmer in Calmbach in der Zeit von heute bis etwa 15. November 1909 täglich vormittags um 8^{1/2} Uhr, mittags 12 Uhr, und nachm. 4 und 6 Uhr

Felssprengungen

vorgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Wildbad, den 7. Okt. 1909.

Stadtschultheißenamt:
Stv. Schmid.

Schwellen-Verkauf.



Am Freitag, den 15. d. M.

werden auf dem Bahnhof Wildbad um 8^{1/2} Uhr vorm. und Calmbach um 9 Uhr vorm. eine größere Anzahl abgängiger Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.
Neuenbürg, den 9. Okt. 1909.

kgl. Bahnmeisterei.



Jagdwesten und Sweaters

für
Knaben und Herren
in allen Größen von
M. 1.80 bis M. 12.—
in großer Auswahl neu eingetroffen.

Fantasie-Westen.
Ph. Bosch, Tel. 32.

Wildbad.

Hiermit erlauben wir uns der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung höflichst bekannt zu geben, dass unsere Geschäfte an Werktagen abends 8 Uhr mit Ausnahme Mittwochs und Samstags, an Sonn- und Festtagen jedoch um 1 Uhr mittags

= geschlossen werden =

und an letzteren Haarschneiden mit doppeltem Preis berechnet wird; ferner am ersten Weihnachtsfeiertag, Neujahr, Karfreitag und Ostersonntag ganz geschlossen bleiben. Wir bitten hiervon gütigst Notiz nehmen zu wollen.

Wildbad, im Okt. 1909.

Hochachtungsvoll

A. Held u. Zähringer, Chr. Schmid, K. Theurer
Friseure.

Das echte Maggi hilft sparen!

Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Bouillon, ebenso Saucen, Gemüse u. Salate erhalten augenblicklich feinen, kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI-Würze.

— Probefläschchen 10 Pfg. —

Wie für Sie gemacht

finden Sie bei uns in überraschend grosser Auswahl, guter Verarbeitung und zu sehr billigen Preisen

Paletots und Ulster

für jede Figur, jede Geschmacksrichtung, auch durchgeknöpft

15, 20, 25, 30, 34 bis 60 Mk.

Herren-Anzüge

in schöner Ausmusterung und moderner Verarbeitung

15, 19, 24, 28, 33 bis 57 Mk.

Loden-Pelerinen

und Bozener Mäntel in dunkelgrau und gemustert

9, 12, 15, 18, 21 bis 30 Mk.

Loden-Toppen

auch für Knaben und Burschen warm gefüttert und ohne Futter

2⁵⁰, 3⁵⁰, 4⁵⁰, 6, 8, 10 bis 22 Mk.

Knaben-Anzüge, Paletots

bl. Pyjacs und Pelerinen für jeden Geschmack passend

2⁴⁰, 3⁷⁵, 4⁵⁰, 5⁵⁰, 7⁵⁰, 9 bis 28 Mk.

Herren-Hosen

in Buckskin, Cheviot Kammgarn u. and. Stoffen

2⁵⁰, 4, 5⁵⁰, 7, 8⁵⁰, 10 bis 22 Mk.

Durch unsere Spezial-Rosshaarverarbeitung behält die von uns gekaufte Garderobe dauernd eleganten Sitz.

Kaufhaus Merkur, Pforzheim,

Heynemann & Co.

westliche Karl-Friedrich-Strasse 11.

Grösstes Spezialgeschäft für moderne fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.



Erstklassiges Backofenbaugeschäft

Spez. Dampf- und Kanal-Oefen

sucht in dortiger Gegend zur Einführung einen

Muster- und Reklame-Ofen

zu erstellen und ist bereit extra billigen Preis, sowie günstigste Zahlungsbedingungen einzuräumen. Herren Interessenten werden gebeten Offerten unter **S. R. 9218** an **Rudolf Wosse, Stuttgart** einzureichen.

Siefert's Haustrunk

ist und bleibt der beste und billigste

Volkstrunk

Überall eingeführt. Voller Ersatz für Obstmost und Rebwein. Gesund und bekömmlich. Viele Anerkennungen. Einfachste Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit 1a. Weinrosinen nur **M. 4.-**, mit Malaga- Trauben **M. 5.-** (ohne Zucker) franco Nachnahme mit Anweisung. 1a. Weinzucker auf Verlangen zum billigsten Preise.

Zell-Sarmersbacher Weinsubstanzen-Fabrik

Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden).



Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Drangestern	feinste	} Stern- wollen!
Blaustern	höchste	
Rotstern	beste	
Violetstern	Conjum.	
Grünstern		
Braunstern		

aus sehr mit edigem Sternschafwolle des Norddeutschen Woll-Rämmerei und Kammgarn-Spinnerei in Bahrenfeld. In jeder in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Geschäfte und Handlungen nach.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und Förderung meiner Gesundheit!

„Ein rein natürliches Göppinger“

—+ Seit 500 Jahren glänzend bewährt. —+
Viele Anerkennungen aus allen Kreisen. Niederlage:
Wilhelm Treiber, Korbwarenhandlung.

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7.

Pforzheim.

Telefon 832.

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Kostümstoffe

DAMENTUCHE.

SAMMTE U. SEIDENSTOFFE für Blusen, Kleider und Besatz

Besonders reichhaltiges Lager in schwarzen und weissen

Kleiderstoffen.

Fortwährend grösste Auswahl in allen neuen Webarten u. Farben.

Wir beehren uns den Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst u. Winter ergebenst anzuzeigen und bitten bei Bedarf um Ihren werten Besuch. — Auf Wunsch Musterversendung.

P. P.

Infolge meines großen Einkaufs an

Cigarren

vor Eintritt der **Zabaksteuer** bin ich noch den ganzen Winter über in der Lage, solche zu **alten Preisen** zu verkaufen.

Hochachtungsvoll

Robert Treiber.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Kapitalanlage über 68 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsstand: 770000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter überall gesucht.

Prospekte kostenfrei durch August Schmid, Verwaltungsaktuar in Wildbad.

Schützenverein Wildbad Sonntag, 10. Okt.

Übungs-schiessen.

Anfang Nachmittags 2 Uhr.



NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Nach allen Weltteilen

Regelmäßige und rasche Verbindung mit den aufs bequemste eingerichteten

Riesen-Schnell-Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nähere Auskunft erteilen: **Martin Lutz, Neuenbürg** oder die Generalvertretung:

Passage Bureau Rominger, Stuttgart

Wybert-Tabletten Schützen RAUCHER REDNER SAENGER vor Husten, Heiserkeit, Katarrh

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterrichten.

Pfarrern fühlen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten.

Sportsleute preisen die erfrischenden, durstlöschenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten.

Sänger erzielen klare volltönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Vorrätig in allen Apotheken à Mf. 1.— Depot in Wildbad: bei Dr. G. Metzger, K. Hofapotheker.

Rollbahnen.

Glise, Kippwagen, Lokomotiven, Ersatzteile, neu u. gebraucht stets vorrätig zu Kauf und Miete.

Leipziger & Co., Strassburg Els. Kronenburgerring 23. Tel. 842.

Evang. Gottesdienst.

18. n. Trin.

Vorm. 9/10 Uhr **Predigt:** Stadtpfarrer Auck.

Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** mit den Söhnen: Stadtpfarrer Wild.

Abends 7/8 Uhr **Bibelstunde:** Derfelbe.